

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Technikethik**

**HANDBUCH**

- 13-4** *Handbuch Technikethik* / hrsg. von Armin Grunwald. Unter Mitarb. von Melanie Simonidis-Puschmann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - VI, 435 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02443-5 : EUR 79.95  
[#3299]

Nachdem im Metzler-Verlag bereits in mehreren Auflagen ein *Handbuch Ethik*<sup>1</sup> erschienen ist, liegt mit dem neuen Handbuch, ein solches zu einem Teilgebiet der Ethik vor, das allerdings selbst noch umfangreich genug ist, um eine monographische Behandlung zu verdienen. Was unter Technikethik verstanden werden könnte, bedarf sicher der Klärung, schon um das Gebiet von dem der Technikphilosophie abzugrenzen oder zu unterscheiden, auch wenn beide aufeinander bezogen bleiben. Denn welchen Raum eine Technikethik überhaupt einnehmen kann, hängt nicht zuletzt auch vorgängig vom Technikbegriff ab. Technikethik würde ja nur dann wirklich sinnvoll sein, wenn es der Mensch ist, der sich der Technik mit einer gewissen Freiheit bedient; würde der Mensch aber von der Technik bestimmt und beherrscht, ist nicht so recht zu sehen, wo dann eine Technikethik ins Spiel kommen könnte. Eine andere Frage ist die, ob sich Technikethik nicht überhaupt in eine politische Ethik auflösen muß, da letztlich Fragen der Anwendung oder Nichtanwendung bestimmter Technologien wie Gentechnik, Atomtechnik, Bio- und Chemiewaffentechnik, Sprengminentechnik etc. eher im Rahmen kollektiver politischer Entscheidungsprozesse liegen als in individuelle ethischen Entscheidungen.

Das ganze Feld dessen, was die Technikethik ausmacht, wird nun in dem vorliegenden Handbuch zumindest encadriert. Der Band<sup>2</sup> gliedert sich in sieben Teile, wobei der erste die knappe *Einleitung* bietet, in der auch auf Kritik an der Technikethik eingegangen wird. Im zweiten Teil werden einige *Grundbegriffe* vorgestellt, die in technikethischen Diskussionen immer wieder auftauchen: Technik, Risiko, Sicherheit, Fortschritt, Technikfolgen, Verantwortung. Ein *Hintergrund* überschriebener Teil gibt einige historische Einblicke, von der frühen Technikkritik bzw. -skepsis über TÜV und Atombombe bis zur ethischen Ingenieurverantwortung. Der nächste Teil bietet *Grundlagen der Technikethik* in zwei Unterabschnitten: A. *Technikphilosophie* und

---

<sup>1</sup> Zuletzt: *Handbuch Ethik* / hrsg. von Marcus Düwell ... - 3., aktualisierte Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - XI, 599 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02388-9 : EUR 49.95 [#2122]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344733335rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1034272020/04>

B. *Ethische Begründungsansätze*. Dieser letztere stellt allgemein ethische Konzeptionen vor, die auch in den technikethischen Erwägungen aufgegriffen werden, aber nicht spezifisch für diese sind: Menschenrechte, Prinzip Verantwortung, Klugheitsethik, Diskursethik, Gerechtigkeit etc. Im Abschnitt über die Technikphilosophie werden u.a. antike, marxistische, lebensphilosophische, kulturalistische, kritisch-theoretische Technikphilosophien vorgestellt, und zwar in konzentrierter und gehaltvoller Weise.

Etwas unspezifisch klingt dann der nächste Teil: *Querschnittsthemen*. Dabei handelt es sich um Abschnitte nach dem Schema „X und Technik“, z.B. Leben, Arbeit, Natur, Tier, Wirtschaft ... Darauf folgt ein Teil, der sich einzelnen *Technikfeldern* zuwendet, die in der einen oder anderen Weise strittig sind. Man denke etwa an Agrartechnik, Computerspiele, Energie, Gentechnik, Medizin- und Militärtechnik oder Medien. Daran kann man schon erkennen, daß Technik hier in einem weiten Sinne begriffen wird. Ein vergleichsweise kürzerer Teil ist schließlich der *Technikethik in der Praxis* gewidmet. Der Anhang bietet dann noch eine allerdings sehr knappe *Auswahlbibliographie*, Informationen zu den *Autorinnen und Autoren* sowie ein *Personenregister*. Wer bibliographische Informationen zu einzelnen Themen sucht, muß bei den jeweiligen Lemmata nachschauen, erhält dort aber eine ausreichend große Zahl an wichtigen Titeln.

Angeichts der unausweichlich von Technik geprägten Lebenswelt, den rasanten technischen Neuerungen und dem immer auch prekären Verhältnis des Menschen zu Natur und Umwelt wird man die Notwendigkeit und Dringlichkeit des ethischen und philosophischen Nachdenkens über Technik nicht bestreiten können. Nicht zuletzt die Ökologie stellt Fragen nach der Technik auf die Tagesordnung. Deshalb gibt es auch gute Gründe dafür, daß es philosophische Reflexion über Technik und Ethik geben muß, auch wenn wohl nicht erwarten steht, daß durch den Diskurs ein allgemeiner Konsens erzeugt werden kann, wie etwa Dieter Birnbacher am höchst aktuellen Beispiel der Kernenergie ausführt. Die Grundlagen, die dafür nötig sind, an der technikethischen Diskussion teilnehmen zu können, findet man in dem gelungenen und vielschichtigen Handbuch.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz391227351rez-1.pdf>